

«Wir verheddern uns ständig in widrige Umstände»

Zürich: «Ursus & Nadeschkin» gastieren mit «Sechsminuten» im Schauspielhaus

Mit ihrem absurden und völlig verrückten Humor behaupten sich Nadja Sieger und Urs Wehrli alias Ursus & Nadeschkin seit bald 30 Jahren an der Spitze der Comedy-Szene. Ihre Gegensätzlichkeit ist Programm – auch in der aktuellen Produktion «Sechsminuten», die sie im Mai 2015 auf die Bühne des Zürcher Schauspielhauses bringen. Zusammengefunden hat das Duo einst nicht aus Sympathie sondern purer Verzweiflung...

Nadja Sieger und Urs Wehrli, das Publikum hegt immer hohe Erwartungen an Sie. Was passiert, wenn Sie ganz schlecht drauf sind und auf der Bühne als «Ursus & Nadeschkin» trotzdem für Lacher sorgen müssen?

Nadja Sieger: Ich kurve am Morgen auf dem Velo in der Gegend herum. Bewegung ist das Beste gegen meine Laune. Vor den Vorstellungen fühle ich mich oft nervös und zweifle an mir. Auf der Bühne bin ich viel mutiger als privat und total in meiner Figur drin. Dann vergesse ich alles andere.

Urs Wehrli: In unserem Beruf lernt man, Probleme wegzuschieben und sich total auf die Vorstellung zu fokussieren. Genau wie ein Sportler, der auch im entscheidenden Moment Höchstleistungen erbringen muss – egal was vorher war oder nahher ist.

Ihre aktuelle Produktion «Sechsminuten», mit der Sie im April und Mai in den Kantonen Zürich und Aargau gastieren (siehe Kasten unten), wird im Presstext als Show bezeichnet, die der Zeit vorausseilt. Was heisst das konkret?

Nadja Sieger: «Ursus & Nadeschkin» haben herausgefunden, dass der normale Zuschauer total gestresst ist, und keine Zeit mehr hat, sich ein zweistündiges Programm anzuschauen. Deshalb keimt in ihnen eine geniale Idee auf: Die ganze Show wird auf 6 Minuten reduziert, in denen alles drin ist, was man von einer guten Performance erwartet: Es gibt eine Kurzlesung, Dialoge in verschiedenen Sprachen, Kasperlitheater, diverse Tanzstile - ja sogar eine Pause liegt in den 360 Sekunden drin. Alles geht rasend schnell und ist unglaublich facettenreich. Aber natürlich will das Publikum mehr für sein Geld als bloss 6 Minuten, und damit fängt die Show eigentlich erst richtig an.

Fallen Ihnen die Gags einfach so in den Schoß, oder müssen Sie sich nach so vielen Jahren Bühnenpräsenz manchmal auch aus den Fingern saugen?

Nadja Sieger und Urs Wehrli: Wir schreiben keine Programme mit Pointen, sondern arbeiten immer mit Situationskomik. Will heissen: Ursus & Nadeschkin verheddern sich ständig in widrige Umstände, aus denen

sie sich wieder herauszuwinden versuchen. Und bewirken damit natürlich genau das Gegenteil. Vieles geschieht spontan auf der Bühne aus dem Augenblick heraus. Routine gibt es bei uns nicht. Deshalb birgt jede Show nicht nur für das Publikum sondern auch für uns immer wieder Überraschungen. Wir müssen ständig wach bleiben. Wer eine der ersten Vorstellungen von «Sechsminuten» gesehen hat, wird heute ein ganz anderes Stück erleben, weil sich vieles weiterentwickelt hat.

Frans Hohler hat Ihnen als junges Clownpaar einen Cellokasten vermach und war kritisch, ob Sie mit Ihrem Humor Erfolg haben würden. Schlussendlich hielt er die Laudatio zur Verleihung des Reinhart-Ringes auf Sie. Wie schafften Sie es, sich vom Strassenkünstler-Dasein zum erfolgreichsten Komikerpaar der Schweiz zu entwickeln?

Nadja Sieger: Zwischen dem Cellokasten und der Laudatio liegen im Fall 20 Jahre!

Urs Wehrli: Genau. Unsere Beharrlichkeit ist enorm. Aber ehrlich: Wenn uns in den Anfän-



Bild: Joel Schweizer

Die Rastalocken sind ihr Markenzeichen - Nadja Sieger alias Nadeschkin mit Urs Wehrli alias Ursus

gen jemand gesagt hätte, dass wir mal mehr als 20 Jahre auf der Bühne stehen werden, hätten wir laut herausgelacht. Und jetzt sind es bald 30 ...

Nadja Sieger: Obwohl wir vom Naturell her total unterschiedlich sind: Uns verbindet ein hoher Qualitätsanspruch und der lange Atem. Aufgeben gilt nicht. Niemals! Unser Regisseur Tom Ryser sorgt dafür, dass wir unsere zwei diametral entgegengesetzten Welten auf der Bühne ausleben können, und keiner zu kurz kommt.

Sie haben sich am 20. Juli 1987 anlässlich eines Auftritts im ZDF-Fernsehgarten kennengelernt. War das «Liebe auf den ersten Blick»?

Urs Wehrli: Ganz und gar nicht. Wir knüpften bei einem Zirkusworkshop in Wiesbaden erste Kontakte. Alle Teilnehmenden waren schon mit einer herausragenden Fähigkeit wie Jonglieren oder Zaubern ausgestattet. Ausser uns. Wir mutierten zu Clowns, weil wir nirgends reinpassten. Da wir die Einzigen waren, die total aus dem Raster fielen, wurden wir zu einer Art Schicksalsgemeinschaft. Eigentlich war es pure Verzweiflung...

Sie sind privat beide in Beziehungen mit anderen Partnern. Sind die nicht eifersüchtig auf so viel Nähe und Intensität die sie gemeinsam auf der Bühne erleben?

Nadja Sieger und Urs Wehrli: Wir verbringen definitiv mehr Lebenszeit miteinander als mit unseren Partnern. Seit wir beide Eltern sind, haben wir unsere Engagements jedoch zurückgesteckt. Uns ist es wichtig, möglichst viel Zeit mit den Kindern zu haben. Deshalb müssen wir heute treffsicherer und effizienter sein, wenn wir proben. Sozusagen gleich gut in der Hälfte der Zeit, die wir vorher für unsere Kunst aufwendeten. Denn die andere Hälfte gehört unserem Privatleben.

Sie sind bisher in 3000 Orten Europas, Amerikas und Australiens aufgetreten. Geht Ihnen niemals die Puste aus?

Nadja Sieger: Früher hatten wir 150 Auftritte pro Jahr, heute sind es nur noch 80 bis 100. Das ist machbar. Wir wollen - wie gesagt - möglichst oft unsere Kinder selber ins Bett bringen.



Bild: Geni Born Zürich

Ursus & Nadeschkin in ihrer aktuellen Show Sechsminuten.

Urs Wehrli: Gottseidank haben wir unser Pensum ganz klar selber in der Hand und sind keine gemachten Popsternen, die vom Management herumdirigiert werden. Wir bestimmen, wie oft wir spielen.

Gibt es nach 28 Jahren Bühnenerfolg etwas, das Sie noch nicht erreicht haben?

Urs Wehrli: Ja. Ich möchte unbedingt in die Toppen der Charts kommen und träume davon, mit heruntergelassenem Fenster vor einem Rotlicht zu stehen und aus dem Auto neben mir den Nr.1-Hit von Ursus & Nadeschkin zu hören. Beim Traum wird es wohl bleiben. Denn wir spielen beide weder ein Instrument, noch können wir singen.

Interview: Ursula Burgherr

«SECHSMINUTEN» DAS NEUE PROGRAMM VON URSUS & NADESCHKIN

1./2. April (jeweils 20.15 Uhr):
Kasinoaal Affoltern a.A.

17./18. April (jeweils 20 Uhr):
Kurtheater Baden

1./2. Mai (jeweils 20 Uhr):
Theater Casino Zug

6./7. Mai (jeweils 20 Uhr):
Stadtsaal Zofingen

16./17. Mai sowie 29. bis 31.
Mai: Schauspielhaus Pfauen

Zürich (16./29./30.5., 20 Uhr -
17. und 31. 5., 19 Uhr)

Weitere Infos auf
www.ursusnadeschkin.ch